

Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
150. Jg. (Jahresband), Wien 2008, S. 273–298

KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND TRANSFORMATIONSPROZESSE AM BEISPIEL DER MARMAROSCH¹⁾ (RUMÄNIEN)

Kurt SCHARR und Clemens GEITNER, beide Innsbruck*

mit 9 Abb. im Text

INHALT

<i>Summary</i>	273
<i>Zusammenfassung</i>	274
1 Einleitung und Fragestellung.....	274
2 Am Rand des Randes?.....	276
3 Die Marmarosch.....	278
4 Ausblick.....	294
5 Literaturverzeichnis	296

Summary

Development of cultural landscape and processes of transformation exemplified on Maramuresh region (Romania)

This contribution attempts to integrate aspects of natural and social sciences with regards to the formation of a cultural landscape within selected spatial and chronological dimensions using the example of Ruscova valley in the Romanian Maramuresh. The central focus lies on the historical foundations of spatial formation, political discontinuities, dynamically shifting spatial relations as well as socio-economic problems and future perspectives and their impact on formation and genesis of this specific cultural landscape. As for Maramuresh these structures can be split into four groups according to their long term effects: The multiple social disruptions due to the changes of the overall cultural orientation as a consequence of World War I, the recent radical change within the state due to the failure of the dominant socialist ideology,

¹⁾ Rum. Maramureş. Im Weiteren wird dafür das deutsche Exonym Marmarosch verwendet.

* Univ.-Ass. Mag. Dr. Kurt SCHARR, Institut für Geographie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, A-5020 Innsbruck, Innrain 52; e-mail: kurt.scharr@uibk.ac.at, <http://www.uibk.ac.at/geographie>;
Univ.-Ass. Dr. Clemens GEITNER, Österreichische Akademie der Wissenschaften, A-6020 Innsbruck, Technikerstraße 21; e-mail: clemens.geitner@uibk.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at>

the formation of a peripheral border region with changing permeability, and – on a superior level – an asynchronous structural transformation of this region.

Zusammenfassung

Der Beitrag versucht, natur- und gesellschaftswissenschaftliche Aspekte in ausgewählten räumlichen und zeitlichen Dimensionen im Hinblick auf die Formung einer Kulturlandschaft am Beispiel des Ruscova Tales in der rumänischen Marmarosch zusammenzuführen. Historische Grundlagen des Raumbildungsprozesses, politische Diskontinuitäten, sich dynamisch verschiebende Lagebeziehungen als auch aktuelle sozioökonomische Probleme und zukünftige Perspektiven sowie ihr Einfluss auf die Gestaltung und Genese der Kulturlandschaft werden dabei zentral angesprochen. Für die Marmarosch lassen sich diese Strukturen auf ihre Wirkmächtigkeit beziehend in vier zusammenhängende Bereiche differenzieren:

Die mehrfachen gesellschaftlichen Brüche aufgrund der Verschiebung des Gesamtkulturraumes infolge des Ersten Weltkrieges, der neuerliche radikale Wandel innerhalb des eigenen Staates durch das Scheitern der beherrschenden sozialistischen Ideologie, die Herausbildung einer peripheren Grenzregion mit einer sich wandelnden Durchlässigkeit und schließlich auf einer übergeordneten Ebene der damit in einer zeitlichen Beziehung stehende a-synchronische Strukturwandel dieses Raumes selbst.

1 Einleitung und Fragestellung

Transformationsprozesse finden seit dem Zusammenbruch bzw. der Auflösung realsozialistischer, zum Teil planwirtschaftlich organisierter Systeme im östlichen Europa statt. Ihre Erforschung beschäftigt unterschiedlichste Wissenschaften auf jeweils differenzierten Betrachtungsebenen, vielfältigen methodischen Zugängen und fachspezifischen Fragestellungen. Weitgehend unklar – und da scheint man sich über die Fachgrenzen hinaus einig zu sein – ist die Frage nach der eigentlichen Natur der Transformation selbst (STAHL-ROLF 2001, S. 321). Eine zusammenfassende wie übergeordnete Theorie für diesen komplexen Sachverhalt eines grundlegenden Systemwandels, der alle Staaten des ehemaligen „Ostblockes“ betrifft, ist bisher ausgeblieben, was von mancher Seite als Mangel (HOPFMANN & WOLF 2001, S. 8.) oder aber auch nur als Faktum ohne weitere Erwartungshaltung konstatiert wird. Innerhalb der geographischen Auseinandersetzung mit diesem Phänomen hat sich der polarisationstheoretische Ansatz in der Erforschung räumlicher Disparitäten, die im Zuge dieser Transformationsprozesse gehäuft wahrgenommen werden, als brauchbar erwiesen (FASSMANN 2000, S. 17f.), wenngleich dieser Ansatz nicht zu einer weiterreichenden Theorie an sich geeignet ist. In Bezug auf den unmittelbaren Forschungsgegenstand wurde in der Geographie allenthalben auf ein erkleckliches Defizit in der Beschäftigung